

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 32 (1991)
Heft: 21

Artikel: Eine Überraschung für Peter Sager
Autor: Scherrer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monika Scherrer zu einem besonderen Anlass

Eine Überraschung für Peter Sager

Wir alle haben es schon längst gewusst: Peter Sager, Gründer und Leiter des SOI, wollte sich auf Frühjahr 1991 aus seinem hauptberuflichen Leben nach Irland zurückziehen und nur für die letzte Session der Legislaturperiode im Herbst dieses Jahres noch einmal nach Bern kommen.

Wir alle waren ob dieser Tatsache traurig, auch wenn wir Verständnis dafür hatten, dass sich ein Mann wie er, der sich publizistisch und in den letzten acht Jahren auch als Parlamentarier im Nationalrat und in der Parlamentarischen Versammlung des Europarates für die Erhaltung der Demokratie und der offenen Gesellschaft so sehr eingesetzt hatte, seinen Ruhestand wohlverdiente.

Spontane Zusagen

Trotzdem wollten die Mitarbeiter des Schweizerischen Ost-Instituts und die Stiftung für Demokratie, die er uns sozusagen als Erbe und Neuanfang hinterlassen hatte, ihn nicht so ohne weiteres gehen lassen. Hin und her haben wir Mitarbeiter uns überlegt, wie wir unserem langjährigen Chef eine

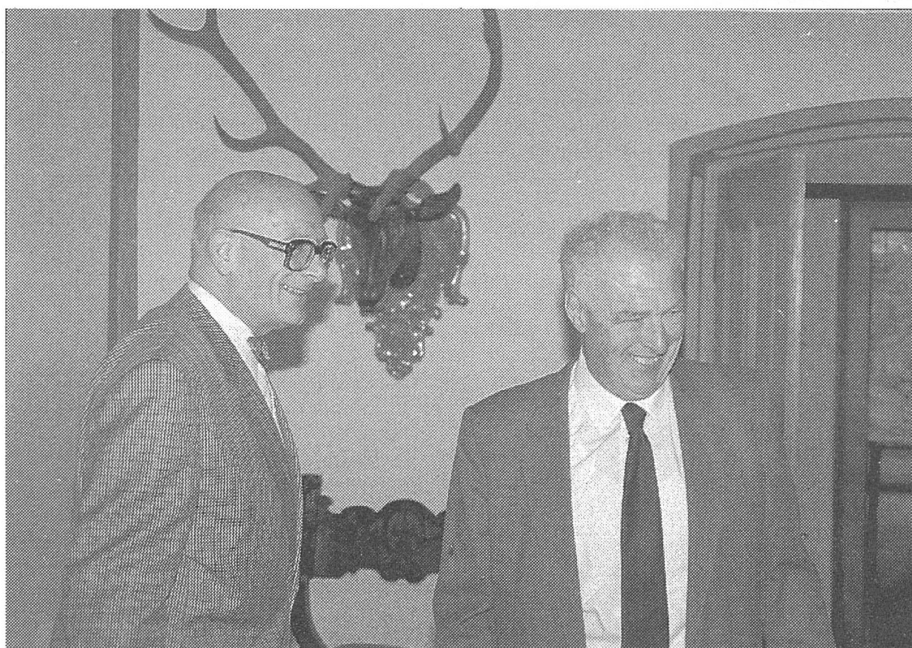
Freude bereiten konnten. Und weil wir um seine tiefe Abneigung gegen jede Art persönlicher Huldigung wussten, kam Ian Tickle, seit über dreissig Jahren Mitarbeiter des SOI und langjähriger Freund von Peter Sager, auf die Idee mit der Herausgabe einer Festschrift.

Das Konzept machte uns Peter Sager sehr einfach: Es sollte nicht eine Festschrift mit Lobesreden an ihn werden – nein, prominente Autoren aus dem In- und Ausland sollten gebeten werden, sich mit dessen Arbeitsgebiet «Totalitarismus – offene Gesellschaft» auseinanderzusetzen. Die Liste möglicher Autoren war schnell gefunden, wenn auch beileibe nicht vollständig.

Im Januar dieses Jahres war es dann so weit: Die Autoren in der Schweiz, in Deutschland, den USA und aus Indien wurden unter dem strengsten Siegel der Verschwiegenheit über unser Vorhaben ins Bild gesetzt und gebeten, einen Beitrag zu verfassen. Spontan sagten alle zu, auch diejenigen, die noch mitten im Berufsleben standen und kaum freie Zeit zur Verfügung hatten.



Die Überraschung ist gelungen: Ian Tickle übergibt das Buch

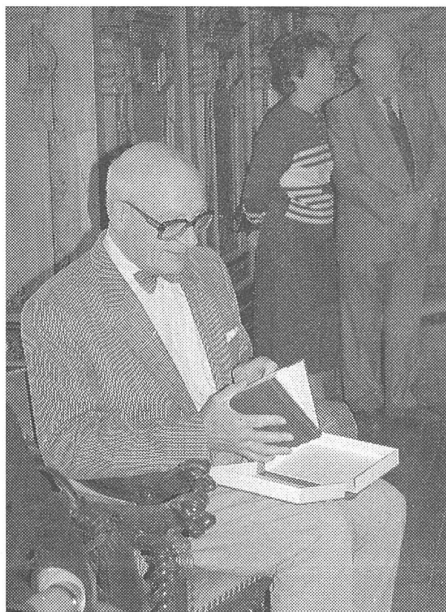


4 *Noch weiss Peter Sager nichts von der Festschrift und unterhält sich unbekümmert mit Ian Tickle (alle Fotos dieses Berichtes sind von Rebecca Dimoulitsas)*

Das Geheimnis blieb gewahrt

Unsere geheime Konspiration im Hause konnte während des halben Jahres, in dem Peter Sager noch bei uns war, zwar aufrecht erhalten werden; doch ohne spannende Momente, die unseren Puls jeweils höher schlagen liessen, lief die Zeit nicht ab: Nicht selten platzte er genau dann in die Büros, wenn wir im kleineren Kreise gerade daran waren, uns gegenseitig über den Stand der Dinge zu informieren oder Organisatorisches zu besprechen. Und eine Selbstverständlichkeit war es, die eingehenden Beiträge in unserem Textverarbeitungssystem mit einem «Geheimcode» zu kennzeichnen, um ihn nicht auf «falsche» Gedanken zu bringen.

Auf der Hut musste man sein, wenn wir wussten, dass Peter Sager den einen oder anderen Autor an irgendeiner Tagung oder sonst einem Anlass antreffen würde. Schnell wurde der Autor noch zuvor angerufen oder beiseite genommen und freundlich ermahnt, nur ja nichts zu verraten. Beinahe froh waren wir deshalb, als Peter Sager sich dann im Sommer selbst nach Irland zurückzog.



Peter Sager kann es noch nicht so recht fassen

halbe Stunde nach dem Eintreffen der übrigen Gäste nach Schloss Landshut zu chauffieren. Und damit er nicht etwa noch vor der Übergabe der Festschrift von einem der Anwesenden einen Tip über den Zweck seines Besuches erhielt, wurde mit dem offiziellen Teil der Feier sofort begonnen, kaum dass Peter Sager eingetroffen war.

Gelungene Überraschung

Mit dem den Engländern eigenen feinen Humor begrüßte Ian Tickle den Ehrengast, beschrieb eine Freundschaft, die in den Studententagen an der Universität Genf begonnen hatte und seit nunmehr dreissig Jahren hält. Schliesslich, so Tickle weiter, würdige er einen Philosophen und Politologen, der mit der Erlangung des Dokortitels sein Berufsleben mit dem Verfassen eines Buches begann und am Ende seiner Laufbahn ein Buch erhalten sollte: die Festschrift «Freedom First».

Unsere Befürchtungen, Peter Sager habe vielleicht doch zuvor auf die eine oder andere Art von unserem Geheimnis erfah-

ren, wurden durch dessen Reaktion zerstreut: Er hatte zwar gespürt, dass etwas Besonderes in der Luft lag, aber mit einer Festschrift hatte er nun wirklich nicht gerechnet.

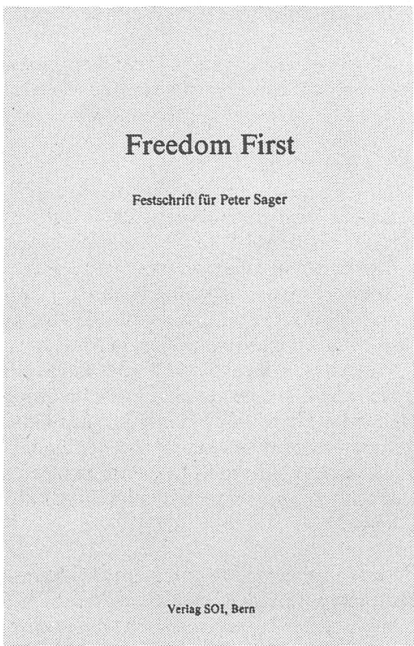
Während des anschliessenden gemütlichen Teils beim Mittagessen liess es sich schliesslich Bochenski, langjähriger Leiter des Osteuropa-Instituts der Universität Freiburg, nicht nehmen, ebenfalls einige Worte an Peter Sager zu richten: «Seit Plato auf dem Sklavenmarkt dafür verkauft wurde, pflegen die Philosophen sich nicht gerne in die Politik zu mischen. Doch möchte ich, dem schönen Beispiel von Frau Hersch folgend, etwas Politisches sagen. Denn, lieber Herr Nationalrat, wir verdanken Ihnen, neben vielen anderen Dingen, auch etwas, was überall, aber vor allem in der Politik so wichtig ist – das aber heutzutage nur zu oft bei Intellektuellen und Politikern fehlt. Sie waren und sind ein Mann des Charakters. Sie haben sich während Ihrer langjährigen Tätigkeit immer kompromisslos für die Grundwerte unserer Zivilisation eingesetzt. Empfangen Sie bitte unseren besten Dank dafür.»

Drehbuchartige Vorbereitungen

Schliesslich hatten wir für Bea Sager noch eine heikle Aufgabe: Sie sollte ihrem Mann beibringen, sich den 28. September unter allen Umständen freizuhalten, ohne bei ihm den Verdacht aufkommen zu lassen, es könnte sich bei diesem Anlass um etwas ganz Besonderes handeln. Vorgeschützt wurde deshalb eine kleine private Abschiedsfeier durch Ian Tickle.

Neben den Mitarbeitern der Stiftung für Demokratie waren vor allem auch die Autoren der Festschrift eingeladen, an den Übergabefeierlichkeiten teilzunehmen. Das liess sich denn auch der grösste Teil der Autoren nicht nehmen, allen voran Jeanne Hersch, Josef Bochenski sowie die beiden amerikanischen Politologen Mark Field und Allen Kassof, frühere Kollegen von Peter Sager während dessen Studienzeit in Harvard.

Schliesslich war der 28. September gekommen: Der Ablauf der Übergabe war drehbuchartig organisiert; Tochter Sandra war eingeweiht, ihren Vater mindestens eine



Ex. «Freedom First»
Festschrift für Peter Sager
211 S., geb., Fr. 48.—

Einsenden an:
Verlag SOI
Postfach
3000 Bern 6

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____